

Sprachbildung verbindet: Perspektiven aus Berlin-Mitte – Wo wir stehen, wo wir hinwollen

Wie ist Sprachbildung an den weiterführenden Schulen in Berlin-Mitte aufgestellt? Welche Ansätze haben sich etabliert, wo liegen gemeinsame Entwicklungsfelder und wie kann das Sprachförderzentrum die Schulen künftig noch gezielter unterstützen? Um darauf nicht nur mit Einzelbeobachtungen, sondern auf einer breiteren Grundlage antworten zu können, hat das SFZ Berlin-Mitte im vergangenen Schuljahr die Sprachbildungsarbeit an den weiterführenden Schulen des Bezirks in den Blick genommen und sich dafür durch Berge von Sprachbildungskonzepten gearbeitet.

Von den 15 angesprochenen Schulen beteiligten sich zehn an der Erhebung. Acht Schulen stellten darüber hinaus ihr Sprachbildungskonzept für eine vertiefte qualitative Auswertung zur Verfügung. Ziel war ausdrücklich kein Ranking der Schulen. Vielmehr wollten wir die Konzepte mit der schulischen Praxis abgleichen, gemeinsame Bedarfe erkennen und daraus passgenaue Beratungs-, Fortbildungs- und Vernetzungsangebote für den Bezirk entwickeln, damit das SFZ sein Angebot an den konkreten Bedarfen der Schulen ausrichten kann.

Die Ergebnisse zeigen zunächst: In Mitte wird bereits viel Sprachbildungsarbeit geleistet. Die Schulen arbeiten unter anderem mit Tandemlesen und Lesetrainings, DaZ- und Deutsch-Intensivangeboten, Kleingruppenförderung, Theaterprojekten, Operatorentaining und fachintegrierter Leseförderung. Besonders deutlich ist der gemeinsame Fokus auf das Lesen. An vielen Standorten wird das Leseband aufgebaut oder bestehende Formate weiterentwickelt.

Die Zusammenschau macht zugleich sichtbar, welches Potenzial in einer stärkeren Vernetzung der bereits vorhandenen Ansätze liegt. Ein nächster gemeinsamer Entwicklungsschritt könnte darin bestehen, erfolgreiche Maßnahmen noch stärker fachübergreifend zu verankern und Diagnose- und Leistungsdaten gezielt für die Weiterentwicklung der Sprachbildungsarbeit zu nutzen. Auch Mehrsprachigkeit eröffnet über eine wertschätzende Haltung hinaus vielfältige Möglichkeiten für Unterricht und Schulleben. Außerschulische Partner können hierfür zusätzliche Lern- und Sprachräume eröffnen. Der Bezirk profitiert bereits von einer engagierten Bibliotheksarbeit; hier können kulturelle Erfahrungswelten noch mutiger eröffnet werden.

Gerade für Berlin-Mitte lohnt sich deshalb eine bezirkliche Perspektive. Die Ausgangslagen unserer Schulen unterscheiden sich erheblich. Sprachbildung bedeutet an einem Standort intensive DaZ-Förderung und Unterstützung beim Erwerb grundlegender bildungssprachlicher Kompetenzen, an einem anderen die systematische Entwicklung von Fachsprache, Argumentationsfähigkeit oder wissenschaftspropädeutischem Schreiben. Sprachbildung heißt fördern und fordern. Sie unterstützt Schüler*innen dabei, sprachliche Hürden zu überwinden, und ermöglicht zugleich, sprachliche Begabungen weiterzuentwickeln. Denn auch fachlich leistungsstarke Schüler*innen müssen lernen, komplexe Gedanken präzise zu formulieren, anspruchsvolle Texte kritisch zu erschließen und Wissen adressatengerecht zu präsentieren.

Genau hier setzt die weitere Arbeit des SFZ an. Statt an 15 Schulen ähnliche Fragen jeweils neu zu beantworten, können wir erfolgreiche Ansätze sichtbar machen, Erfahrungen zwischen Schulen zugänglich machen und gemeinsame Entwicklungsbedarfe bündeln. Besonders relevant erscheinen derzeit die datenbasierte Leseförderung, die Entwicklung verbindlicher fachübergreifender Sprachbildungsstandards, die Verzahnung von Lesen mit produktiven Kompetenzen sowie die stärkere Einbindung der Fachbereiche.

Die Evaluation ist damit kein Schlusspunkt, sondern ein Arbeitsauftrag. In den kommenden Monaten wollen wir gemeinsam mit den Sprachbildungs koordinierenden, Fachbereichen und Schulleitungen

daran weiterarbeiten, aus vielen guten Wegen zunehmend gemeinsame, verbindliche und überprüfbare Strukturen zu entwickeln. Das SFZ unterstützt dabei durch Beratung, Vernetzung, Fortbildungen sowie die Begleitung von Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen und Studientagen.

Denn Sprachbildung ist kein reiner Reparaturbetrieb, sondern sie ist die sprachliche Seite des Lernens selbst - beim Lesen eines Biologietextes ebenso wie beim Begründen eines mathematischen Lösungswegs, beim Schreiben einer Erörterung oder beim Präsentieren eines Physik-Experiments. Wo sie systematisch mitgedacht wird, profitieren deshalb nicht einige wenige, sondern alle Schüler*innen.

Nicole Wellhöfer, SFZ Berlin-Mitte